

# And the winner is ...

Gewinnspiel der letzten Ausgabe.



**H**erzlichen Glückwunsch! In der letzten Ausgabe hatten wir Sie nach der Höhe unserer Schornsteine gefragt. Die richtige Antwort war B) 180 und 200 Meter. Unsere Kamine

sind wirklich unterschiedlich hoch. Das können Sie aus bestimmten Blickwinkeln sogar ganz deutlich sehen. Einer, der genau hingeschaut und auch die kleinen Hinweise in den Artikeln richtig gelesen hat, ist

Werner Diedrich aus Großmehring, dessen Antwort die Redaktion aus Ihren vielen richtigen Einsendungen gezogen hat. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen viel Freude mit dem neuen iPod nano!

## Besuchen Sie uns im Netz.

Das Kraftwerk Ingolstadt geht online.


**N**irgendwo ist Information so schnell und so aktuell verfügbar wie im Internet. Deshalb wollen wir Sie jetzt auch bald online über uns und unsere wichtigsten Ereignisse und Termine informieren. Ab Ende April wird das Kraftwerk Ingolstadt unter

[www.kraftwerk-ingolstadt.de](http://www.kraftwerk-ingolstadt.de)

rund um die Uhr seine Tore für Sie geöffnet haben. Sie finden dort alles Wissenswerte rund um unseren Standort, unsere Organisation, die Technik, aber auch zu Themen wie Umweltschutz, neue Technologien oder Job und Karriere bei E.ON Kraftwerke.



**Was heißt eigentlich E.ON?**



Der Konzernname E.ON entstand nach dem Zusammenschluss der deutschen Mischkonzerne VIAG und VEBA im Jahr 2000. E.ON umfasst dabei zwei Bedeutungen. Einerseits steht die Abkürzung für den englischsprachigen Begriff „Energy On“, auf Deutsch: „Energie an“. Die zweite Bedeutung leitet sich aus dem Griechischen her: Das griechische Wort „aion“ bedeutet „Ewigkeit“. Ein „Äon“ steht hier für einen besonders langen Zeitraum. Aus dieser Bedeutung leitet sich der Auftrag des E.ON-Konzerns ab, in der Energieversorgung für eine zuverlässige Versorgungssicherheit über lange Zeiträume zu sorgen.

# neben.an

Zeitung für die Nachbarn des E.ON-Kraftwerks Ingolstadt.



**Zur Sache**  
E.ON Kraftwerke und Siemens stoßen auf Irsching an

02



**Zur Stelle**  
Vom Jungentraum zum Beruf: Die Feuerwehr im Kraftwerk

05



**Zum Auftakt**  
Patenschaft mit ELISA startet mit einer Spende

06



**IMPRESSUM**

**Redaktion**  
E.ON Kraftwerke GmbH  
Kraftwerksgruppe  
Ingolstadt/Irsching  
Bayernwerkstraße 30  
85098 Großmehring

Corinna Bremauer  
T 084 07-87-22 88  
F 084 07-87-22 56  
corinna.bremauer@eon-energie.com

**Fotos**  
Josef Rottenkolber  
Günther Dreißig

**Realisation**  
ENGELMANN&KRYSCHEK  
Werbeagentur GmbH, Düsseldorf



Liebe Nachbarn,

im letzten Jahr haben Sie unsere erste Ausgabe der Nachbarschaftszeitung „neben.an“ bereits kennengelernt und auch schon einen kleinen Einblick in unser Werk erhalten. Sie haben etwas über die Arbeitssicherheit vor Ort, die Rauchgasreinigung, das Wie und Warum unseres Standorts sowie vieles über die Stromerzeugung im Allgemeinen erfahren. In der heutigen Ausgabe wollen wir noch ein bisschen tiefer einsteigen und Ihnen ein paar Bereiche aus dem Kraftwerksleben vorstellen, die Sie so vielleicht nie in unserer Anlage vermutet hätten. Erfahren Sie in dieser Ausgabe von „neben.an“ mehr darüber, was unsere Betriebsfeuerwehr am Standort macht und welche Aufgaben unser chemisches Analyselabor übernimmt. Schauen Sie doch einmal rein und lesen Sie, welche interessanten Tätigkeiten sich hinter den Kraftwerkstoren verbergen und wie jeder Einzelne dafür sorgt, dass die Stromerzeugung in unserem Kraftwerk verantwortungsvoll, sicher und zuverlässig erfolgen kann.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Wolfgang Kleinsteuber,  
Kraftwerksleiter Kraftwerksgruppe  
Ingolstadt/Irsching

# Auftakt für die beiden neuen Kraftwerke in Irsching.



**Schlagkräftig:** Die bayerische Wirtschaftsministerin Emilia Müller legte alle guten Wünsche in einen kräftigen Hammerschlag – beinahe hätte die Mauer der Frauenpower nicht standgehalten.

## Der Grundstein für das Gemeinschaftskraftwerk Irsching 5 ist gelegt.

Ende 2007 gab es viele Gründe, in Irsching zu feiern, und man konnte fast denken, dass ein Zirkus sein Zelt direkt vor der Baustelle aufgeschlagen hatte. Ganz so war es dann doch nicht, das Zelt diente als Veranstaltungsort für die Feier der Grundsteinlegung für das Gemeinschaftskraftwerk Irsching 5. Über den roten Teppich ging es am 14. November für über 200 Gäste aus Landes- und Lokalpolitik sowie die Vertreter von E.ON Kraftwerke, der Siemens AG und der übrigen Beteiligten an Irsching 5, N-ERGIE, HSE und Mainova, zum feierlichen Akt der Grundsteinlegung. Der Hausherr der Anlage, Kraftwerksleiter Wolfgang Kleinsteuber, eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Anwesenden sowie die Hauptrednerin, die frischgebackene bayerische Wirtschaftsministerin Emilia Müller. Die Ministerin bedankte sich in einer ihrer ersten öffentlichen Reden seit ihrem Amtsantritt für die Investitionen der beteiligten Firmen in Bayern und betonte die Relevanz des Neubaus Irsching für die gesicherte und umweltverträgliche Energieversorgung im Freistaat. Der Vertreter der E.ON Energie AG Dr. Klaus-Dieter Maubach und Siemens-Bereichsvorstand Klaus Voges lobten die gute Zusammenarbeit von E.ON Kraftwerke und Siemens und betonten die Wichtigkeit, technische Innovationen im Kraftwerksbau, besonders mit Blick auf die Klimadebatte, weiter voranzutreiben.



**Zündend:** Der Ehrengast, Bundeswirtschaftsminister Michael Glos, entzündete gemeinsam mit Vertretern von Siemens und E.ON symbolisch das erste Feuer.

## Der Countdown für eine neue Ära läuft – Siemens feiert den Start der Gasturbine.

Kurz vor Weihnachten rief die Firma Siemens noch einmal auf dem Neubaugelände zum Fest. Der Countdown für den ersten Start der weltgrößten Gasturbine hatte begonnen. Am 20.12. war es dann so weit. Gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und den Medien konnte die Siemens Power Generation das erfolgreiche „erste Feuer“, also das erste Zünden und den ersten Betrieb der Gasturbine, feiern. Der Ehren-

gast, Bundeswirtschaftsminister Michael Glos, entzündete gemeinsam mit Vertretern von Siemens und E.ON symbolisch das erste Feuer, während zeitgleich die Gasturbine in der Maschinenhalle von Block 4 das erste Mal startete. Unterstützt wurden die Ehrengäste beim symbolischen Entzünden der Gasflamme von den ca. 100 geladenen Gästen, die gemeinsam, wie bei einem Rockkonzert, auf den Count-

down hin die bereitgelegten Feuerzeuge entzündeten. Punktgenau mit dem Zünden der symbolischen Gasflamme konnten alle Anwesenden anhand der Turbinendrehzahl und der Liveschaltung in die Maschinenhalle das Anfahren der weltgrößten Gasturbine fast hautnah miterleben.

## Hier stimmt die Chemie.

Das Labor im Kraftwerk.

**R**aus darf nur, was sich gewaschen hat. Wir überprüfen immer ganz genau, wie es um die Werte unseres Rauchgases und unseres Kühlwassers steht. Dazu gibt es auf dem Kraftwerksgelände sogar ein eigenes chemisches Labor. Denn in einem Kraftwerk entsteht Strom durch Energieumwandlung. Das heißt, chemisch gebundene Energie in einem Brennstoff (in Öl oder Kohle) wird in mechanische Energie und thermische Energie, in der Turbine und im Kessel, und schließlich in elektrische Energie, im Ge-

nerator, umgewandelt. Damit diese Prozesse reibungslos funktionieren, überprüft die Labormannschaft alle Stoffe, die im Kraftwerk für die Stromerzeugung zum Einsatz kommen und die während des Umwandlungsprozesses frei werden.

Los geht das schon beim Brennstoff. Jeden Tag kommen ca. 1.000 Tonnen schweres Heizöl im Ölbahnhof des Kraftwerks Ingolstadt an. Aus allen Öllieferungen nehmen wir Proben und überprüfen diese auf ihre Qualität hin. Denn je besser die chemische Zusammensetzung des Öls, umso besser und sauberer ist die Verbrennung.



Außerdem gilt, nur wenn das Öl den Anforderungen entspricht und die Grenzwerte, beispielsweise bei der Schwefelkonzentration, nicht überschreitet, kommt es in der Anlage zum Einsatz.

Ein weiteres großes Arbeitsfeld für die Labormannschaft in Ingolstadt ist die Rauchgasreinigungsanlage. Hier müssen die Stoffe, die in allen drei Reinigungsstufen entstehen, also in der DeNox-Entstickungsanlage, im Elektrofilter und in der Rauchgasentschwefelungsanlage, regelmäßig mit Hilfe von Spezialgeräten überprüft werden. Denn nur wenn alle gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden, darf das Kraftwerk in Betrieb bleiben.

Was für unser Rauchgas gilt, hat natürlich auch bei Kühlwasser, Speisewasser und sonstigem Prozesswasser Gültigkeit. Das heißt, das Wasser, das wir im Kraftwerk verwenden, wird von uns anschließend wieder gereinigt, gefiltert und schließlich zurück in die Donau geleitet. Alle Untersuchungsergebnisse werden von uns dokumentiert und regelmäßig von den zuständigen Behörden überprüft.



Alles im Griff: Das Laborteam aus Ingolstadt untersucht alle elektrochemischen Prozesse im Kraftwerk.

**Denn nur wenn alle gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden, darf das Kraftwerk in Betrieb bleiben.**

## Immer zur Stelle.

Die Feuerwehr im Kraftwerk.

**I**ch will Feuerwehrmann werden! Im Kraftwerk erfüllt sich für viele Mitarbeiter dieser Berufstrau vieler Jungen. Denn, was nur wenige wissen, in unseren Kraftwerken sind viele Mitarbeiter auch ausgebildete Feuerwehrleute. In einem Kraftwerk wird in einem technisch komplizierten Prozess Strom erzeugt. Dafür sind Temperaturen von mehreren hundert Grad sowie hohe Drücke von Nöten. Bei den Prozessen innerhalb einer Anlage entstehen große Mengen an Rauchgas und heiße Elektrofilterrasche, außerdem kommen beispielsweise in der Rauchgasreinigungsanlage chemische Stoffe wie Ammoniak zum Einsatz. Damit unsere Anlage immer unter den besten Sicherheitsbedingungen laufen kann, brauchen viele unserer Mitarbeiter eine Feuerwehrausbildung. So sind beispielsweise fast alle Schichtmitarbeiter, die das Kraftwerk fahren, auch ausgebildete Feuerwehrmänner. Das bedeutet, dass jederzeit immer mindestens drei ausgebildete Feuerwehrleute im Kontrollraum des Kraftwerks, der Warte, Dienst tun. Unterstützt werden die Schichtfeuerwehrleute tagsüber vom Tagdienstpersonal,

das größtenteils auch aus Feuerwehrleuten besteht, so dass tagsüber eine Löschstaffel, bestehend aus 5 Feuerwehrleuten und einem Gruppenführer, anwesend ist. Armin Schneider ist der einzige hauptamtliche Feuerwehrmann und Leiter der Betriebsfeuerwehr für die Kraftwerksgruppe Ingolstadt/Irsching. Das heißt im Klartext, Herr Schneider ist zusammen mit seinem Vertreter Josef Jobst für sämtliche Vorbereitungen, Prüfungen und Lehrgänge zuständig, damit seine Feuerwehrmannschaft, zurzeit 75 Mann, immer auf dem neuesten Stand der Technik und gut auf alle Eventualitäten vorbereitet ist. Der Feuerwehrchef prüft in regelmäßigen Abständen sämtliche Gerätschaften wie Schutzanzüge, Atemmasken und Atemschutzgeräte auf ihre Funktionsfähigkeit. Darüber hinaus plant er Schulungen und führt Lehrgänge zu verschiedenen Schwerpunktthemen durch. Beispielsweise zu den Themen „Wie rettet man einen Arbeiter aus einem engen Schacht?“ oder „Wie geht man mit plötzlicher, starker Rauchbildung um?“. Herrn Schneiders wichtigster Assistent für das Training seiner Mannschaft ist dabei eine rund 80 Kilogramm schwere Gliederpuppe.



Jeder Feuerwehrmann muss in der Lage sein, die Puppe, deren Gewicht dem eines Durchschnittsmannes entspricht, aus unwegsamem Gelände zu bergen. Armin Schneider selbst hat bereits mit 16 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr in Ingolstadt angefangen und dort seine Ausbildungen bis zum Zugführer absolviert. Danach hat er mehrere Jahre in den Kraftwerken Ingolstadt und Irsching selbst als Kraftwerksfahrer auf der Warte gearbeitet, bevor er schließlich die Arbeit als hauptamtlicher Feuerwehrleiter aufgenommen hat. Heute sorgt er dafür, dass in den Kraftwerken Ingolstadt und Irsching rund um die Uhr immer gut ausgebildete Feuerwehrleute vor Ort sind und im Falle des Falles sofort eingreifen können.

**Jederzeit einsatzbereit:**  
Armin Schneider ist Leiter der Betriebsfeuerwehr in der Kraftwerksgruppe Ingolstadt/Irsching.

**Ich will Feuerwehrmann werden - im Kraftwerk erfüllt sich für viele Mitarbeiter dieser Berufstrau vieler Jungen.**

# Auf gute Nachbarschaft!

Die Kraftwerksgruppe Ingolstadt/Irsching startet Patenschaft mit ELISA e.V.

Die E.ON Kraftwerke GmbH ist ein Teil der Gesellschaft und übernimmt in vielfältiger Weise Verantwortung. Als Energieerzeuger spielen wir eine tragende Rolle in der Region und gestalten deren Wandel aktiv mit. Wir möchten aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben und deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auch einen Beitrag zur sozialen Verantwortung in der Gesellschaft zu leisten. Die Kraftwerksgruppe Ingolstadt/Irsching setzt diese Philosophie konsequent in der Region um und hat jetzt eine langfristige Kooperation mit ELISA – Verein zur Familiennachsorge e.V. – vereinbart. Zum Auftakt der Patenschaft spen-

dete das Kraftwerk 5.000 Euro. Der Verein ELISA entstand im Herbst 2000 im Umfeld der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin St. Elisabeth in Neuburg an der Donau. Unter Mithilfe der regionalen Elternorganisationen, der niedergelassenen Kinderärzte sowie der Kongregation der Elisabethinerinnen, des Trägers der Kliniken, ist es seitdem möglich, schwerst- und chronisch kranke Kinder und deren Familien auch außerhalb der Klinik zu betreuen. Lücken in der ambulanten Nachversorgung werden dadurch geschlossen. ELISA ist außer in Neuburg auch in der Region Ingolstadt, Eichstätt, Donauwörth und Pfaffenhofen tätig. „Mit dieser großzügigen Spende ist es uns möglich, zwei neue Reittherapieplätze für Kinder mit

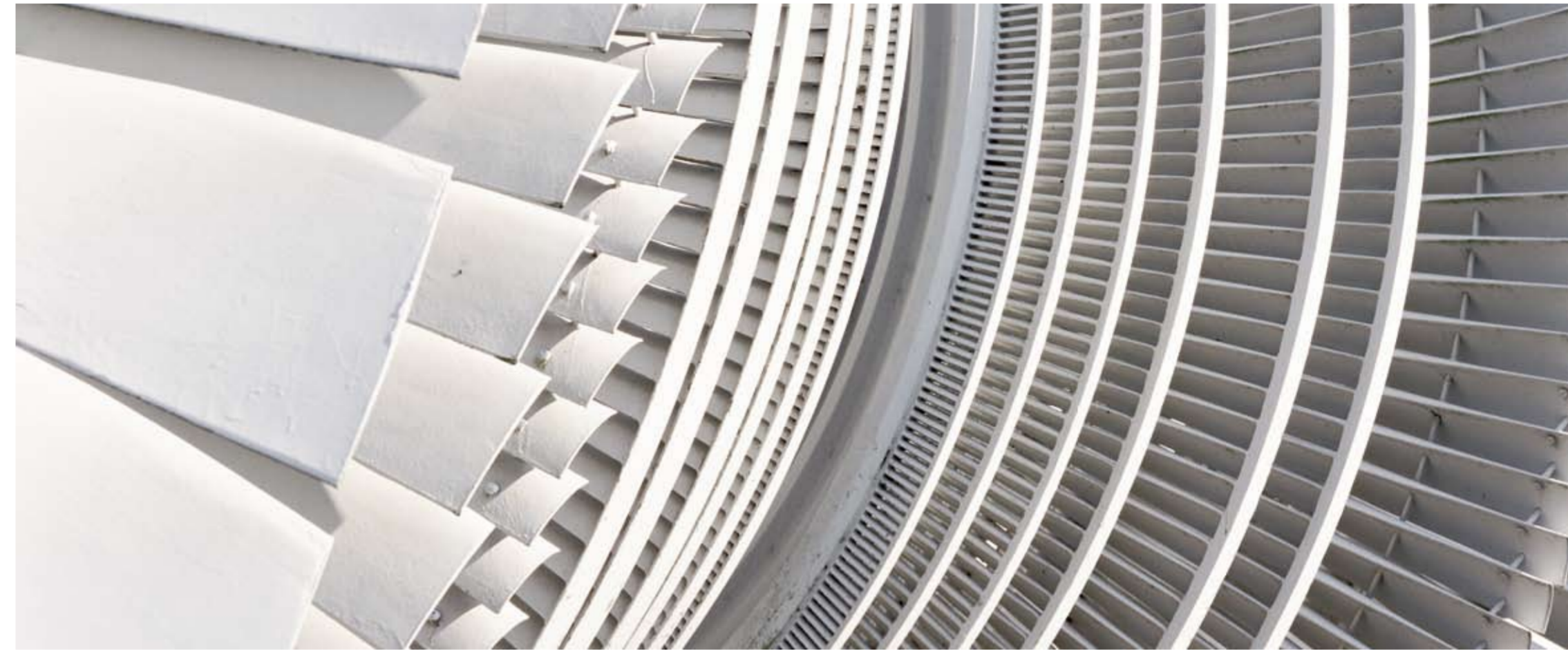
Down-Syndrom zu schaffen“, so Dr. Florian Wild, der Vorstandsvorsitzende von ELISA. „Heilpädagogisches Reiten umfasst ja als Freizeitbeschäftigung die angeleitete Betreuung der Pferde durch die Patienten und als krankengymnastische Therapie die Förderung der Koordination und Stärkung der Muskulatur, die gerade bei Kindern mit Down-Syndrom herabgesetzt ist. Die Kinder freuen sich an den Tieren, werden selbstbewusster, lernen Aufgaben, machen deutliche Entwicklungsschritte.“ „Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ELISA“, so der stellvertretende Kraftwerksleiter

Alfred Beck. „Unser Ziel ist ein wirkungsvolles gesellschaftliches Engagement. Gemeinsam mit ELISA möchten wir Familien mit einem schwerkranken Kind helfen, im Alltag wieder Fuß zu fassen.“ Die Belegschaft der Kraftwerke Ingolstadt und Irsching wird den Verein ELISA über die nächsten Jahre als verlässlicher Partner begleiten.

**Gemeinsam mit ELISA möchten wir Familien mit einem schwerkranken Kind helfen, im Alltag wieder Fuß zu fassen.**



**Gelungener Startschuss:** Simone Lang und Dr. Florian Wild von ELISA freuen sich über den Scheck, den der stellvertretende Kraftwerksleiter Alfred Beck sowie der Betriebsratsvorsitzende Gerald Humpel und Öffentlichkeitsarbeiterin Corinna Bremauer überreichen.



## Wie entsteht der Strom im Kraftwerk Ingolstadt?

In einem geschlossenen Kreislauf wird aus Öl erst Rauchgas, dann Dampf und schließlich Strom.

Das Kraftwerk Ingolstadt zählt zu den Spitzen- bis Mittellastkraftwerken und geht immer dann in Betrieb, wenn die Nachfrage nach Strom besonders hoch ist. Zur Energieerzeugung wird in Ingolstadt schweres Heizöl verwendet. Damit das schwere Heizöl mit einem möglichst hohen Wirkungsgrad verbrennen kann, kommt es zunächst in den Schwerölvorwärmer, der es auf bis zu 220 Grad vorheizt. Mit Dampf fein zerstäubt, wird es von speziellen schadstoffarmen Ölbrennern im Kessel, dem so genannten Dampferzeuger, eingedüst und bei rund 1.400 Grad verbrannt. Die heißen Rauchgase, die dabei entstehen, bringen das Wasser zum

Sieden, das in Rohrleitungen durch den Kessel fließt. Dieses Kesselspeisewasser verdampft durch die Hitze des Rauchgases. Der Dampf wiederum wird weiter erhitzt und mit bis zu 535 Grad und hohem Druck auf die Schaufeln einer Dampfturbine mit einem Hoch-, einem Mittel- und zwei Niederdruckteilen geleitet. Die Turbine ist mit einem Generator gekoppelt, der die mechanische Energie in elektrische Energie, also Strom, umwandelt – ähnlich wie bei einem Fahrraddynamo. Den Strom speisen wir dann in das 220.000-Volt-Hochspannungsnetz ein. Der Dampf hat sich beim Durchströmen der Turbine entspannt und abgekühlt und gelangt schließlich in den Kondensator. Dort wird er mit

Hilfe des Kühlwassers ganz zurück in Wasser umgewandelt und wieder in den Kessel gepumpt. Es entsteht ein geschlossener Kreislauf. Die heißen Rauchgase gelangen nach der Energieerzeugung in die Rauchgasreinigungsanlage und werden dort in einem aufwendigen Prozess entstickt, entstaubt und entschwefelt. Der bei der Entschwefelung entstehende Gips wird anschließend in der Bauindustrie verwendet.



**Energie, aber sicher!** Mit dieser Broschüre informieren wir, gemeinsam mit den Raffinerien und den Tanklägern der Region, über die sicherheitstechnischen Standards und Abläufe bei uns in den Anlagen gemäß § 11 der Störfall-Verordnung. Die Broschüren sind seit Anfang März bei den Landratsämtern, den Städten und Gemeinden sowie bei Polizei und Feuerwehr kostenfrei erhältlich.